

Ansprache zum Familiengottesdienst Weihnachten 2014

Liebe Kinder, liebe Erwachsene am Heiligen Abend in St. Marien zum Gesees!

Nach unserem Räuber-Krippenspiel halte ich euch in diesem Jahr auch noch eine Räuber-Predigt, eine Einbrecherpredigt, weil Weihnachten nämlich der größte Einbruch aller Zeiten ist und an Weihnachten der größte Raub aller Zeiten passiert ist. Pass mal auf.

Ich weiß ja nicht, ob ihr schon einmal mit Räubern und Einbrechern zu tun hattet. Mir sind persönlich noch keine über den Weg gelaufen, aber bei mir ist schon zweimal eingebrochen worden, als ich im Urlaub in Italien war. Einmal wurde mein Auto aufgebrochen und die Räuber entwendeten einen kleinen Rucksack, in dem vor allem meine warmen Klamotten drin waren mit meiner einzigen langen Hose, dazu Waschzeug und meinen Schlüsselbund. Das war schon ziemlich ärgerlich. Wie gut, dass es warm war und ich gar keine lange Hose brauchte. Und ein andermal am selben Ort kamen die Einbrecher nachts und haben die Tür aufgebrochen und den Geldbeutel meiner jüngsten Tochter Ricarda aus dem Haus heraus geklaut, während wir geschlafen haben. Aber mehr haben sie nicht gefunden. Ich hatte nämlich alle Wertgegenstände und das Geld gut versteckt. Ricarda war natürlich richtig sauer, und wir haben ihr selbstverständlich ihr Taschengeld ersetzt.

Unheimlich waren diese beide Einbrüche und sie haben unser Sicherheitsgefühl schon ganz schön erschüttert. So ein Einbruch greift die Seelen an, wenn da einer in deinen persönlichen Sachen rumwühlt und in deine Privatsphäre einbricht. Es gibt in unserer Sprache auch noch ganz andere Einbrüche, die genauso verunsichern und alles in Frage stellen und an einen Abgrund führen: Wenn Börsenkurse einbrechen, ist womöglich dein Geld futsch. Wenn Schülerzahlen einbrechen, müssen womöglich Klassen zusammengelegt werden. Wenn Geburtenraten einbrechen, sind womöglich die Renten nicht mehr sicher. Wenn Leistungen einbrechen, ist womöglich das Versetzen gefährdet. Und wenn Mitgliederzahlen einbrechen, dann steht womöglich die Zukunft eines Vereins zur Diskussion. Krankheiten brechen ein in unsere Gesundheit. Der Tod bricht ein in unser Lebenshaus. Und immer wird etwas weniger, wird etwas weggenommen, wird etwas geraubt. Aber jetzt pass auf: Der allergrößte Einbruch, der allergrößte Raub ist tatsächlich ausgerechnet an Weihnachten passiert. Und ich sag dir: Da nützen dir keine Bewegungsmelder, keine Einbruchversicherung, keine Videokamera, keine Sicherheitsschlösser. Alles zwecklos. An Weihnachten bricht nämlich Gott selbst ein. Gott als Einbrecher! Stell dir das mal vor! Er fällt ein in diese Welt. Was für ein genialer Einfall, sein Einfall, sein Kommen in unsere dunkle Welt. Ist das nicht verrückt? Er bricht ein in unser Leben. So, und da fragst du dich natürlich: Wieso? Ein Einbrecher, der nimmt doch weg und klaut und raubt? Was klaut mir denn das Jesus-Baby? Ich sag's dir: Dieser Räuber, dieser Einbrecher, der nimmt dir tatsächlich 'was weg. Und du kannst dir eigentlich gar nichts besseres wünschen, als dass du von diesem Räuber beraubt wirst. Dieser Einbrecher nimmt dir deine Lebensangst und dein Misstrauen. Dieser Räuber raubt dir deine Schuld und das Verlogene in deinem Leben. Er nimmt den ganzen täglichen Kleinkram mit allen kleinen und großen Verzweiflungen auf seine Schulter und trägt sie mit sich weg. Das ist seine Beute, seine fette Beute. Dieser Einbrecher. Dieser Räuber. Muss er dazu einbrechen? Muss er uns das alles mit Gewalt nehmen? Naja. Scheinbar hängen wir daran. Und je mehr wir daran hängen, umso schwerer trennen wir uns davon. Wir haben uns manchmal ganz gut in einem ängstlichen Leben eingerichtet, in einer Welt ohne Gott ohne Zutrauen in Gottes Welt. Wir leben oft ganz gut mit unseren gegenseitigen Schuldzuweisungen und Rechtfertigungsversuchen, ohne aufeinander zuzugehen und Freundschaft und Frieden zu schließen. Ein Einbruch erschüttert. Oft merken wir erst, wenn etwas einbricht, wie trügerisch es

war, sich davon Sicherheit zu erhoffen, wie wacklig der Untergrund, auf dem wir unser Leben aufgebaut haben, wie schwankend der Boden, auf dem wir uns bewegen.

Also: Gott als Einbrecher bricht ein in unser Leben und er nimmt uns etwas weg, aber er bringt uns auch etwas, er schenkt uns etwas: Sich selbst nämlich. Und das ist wirklich ein genialer Einfall, fast so schön, dass wir's kaum glauben können oder kaum glauben mögen: Ein Krippenkind und Christuskind im Dunkel der Welt, im Dunkel der Herzen, im Dunkel des Lebens, unbehaust und ganz unten. Dorthin, wo nichts heil ist, kommt der Heiland. Zu den Loosern kommt der Erlöser. Bei den Einbrechern bricht er ein und die Räuber beraubt er. Er nimmt ihnen ihre Bösartigkeit weg, wie wir es in unserem Krippenspiel gesehen haben. Und was passiert? Aus Räubern werden Hirten, gute Hirten, also Menschen, die das ihnen Anvertraute behüten, die aufpassen, dass das Kleine und Zerbrechliche wachsen kann, die dafür sorgen, dass das zarte Pflänzchen der Liebe nicht zertreten wird. Aus einsamen Steppenwölfen werden friedliche Lämmer. Das ist doch mal eine gute Nachricht!

Also: Gott bricht ein in unsere Welt und schenkt sich selbst in einem Krippenkind. der Erlöser, der Retter ist da mit seiner ganzen Liebe für dich und für mich. In Bethlehem erscheint das Licht der Welt. Übrigens: Wenn Licht gebrochen wird, dann fächert es sich in alle seine Spektralfarben auf wie bei einem wunderschönen Regenbogen. Dieses Licht der Welt, Jesus Christus, wird am Ende seines Lebens auch gebrochen, zerbrochen am Kreuz. Und genau dorthin hat er alles mitgenommen, was er uns geraubt hat: Die Angst und die Schuld und den Unfrieden dieser Welt. Er ist wirklich der Heiland, der unser Leben heil macht. Wir haben Hoffnung für unser Leben. Wir haben Zukunft in dieser Welt, *wo Gott und Mensch sich einig sind - in einem Kind.*

wir sind die nacht er ist das licht --- es trifft auf uns und es zerbricht
seht da in strahlen reich zerfällt --- das licht der welt. In Ewigkeit. AMEN.

Und der Friede, der über diesem Abend liegt, der Friede Gottes, be-
rühre und behüte uns heute + an allen Tagen. In Ewigkeit. AMEN.